

Vorbemerkung

An unserer Schule beginnen wir morgens mit einem „Offenen Anfang“. Der „Offene Anfang“ bezeichnet zeitlich die Spanne zwischen 8:00 Uhr und dem verpflichtenden Beginn des Unterrichts um 8:15 Uhr.

Der tägliche „Offene Anfang“ von 15 Minuten umfasst insgesamt 75 Minuten Lernzeit in der Woche pro Klasse, die wir laut Schulkonferenzbeschluss und einvernehmlich mit dem Träger der OGS mit je einer Lehrerstunde pro Klasse aus den OGS-Lehrerdeputaten verrechnen. Da der Erlass eine OGS als Schule von 8:00 Uhr bis 16:30 Uhr definiert, nutzen wir diese Stundendeputate am frühen Schulmorgen, da dieses eine sinnvolle und kindgemäße Rhythmisierung ermöglicht. Der Schulkonferenzbeschluss legt auch fest, dass der „Offene Anfang“ für alle Kinder der Schule geöffnet wird und sich nicht nur auf die Teilnahme der OGS-Kinder begrenzt. Er ist ein wichtiges Element des Schulalltags, da er diesen nicht nur zeitlich gleitend, sondern auch kindgerecht, spielerisch und entspannt beginnen lässt. Die Kinder sind so eher in der Lage, ausgeglichen, lern- und aufnahmebereit den kommenden Schultag anzugehen.

Organisatorisches

Unser Schulgebäude ist morgens bereits ab 7.40 Uhr geöffnet. Ab dieser Zeit übernimmt die Schule die Aufsichtspflicht im Schulgebäude. Die Kinder treffen sich vor dem Klassenraum und warten, bis die Lehrkraft den Raum öffnet. Kinder finden in „Notsituationen“ im Schulgebäude Ansprechpartner. Bis 8:00 Uhr dürfen die Kinder auch auf dem Schulgelände spielen. Beim Spielen auf dem Schulhof vor Unterrichtsbeginn sind die Kinder über die Landesunfallkasse NRW, wie auch auf ihrem Schulweg, versichert.

Um 8.00 Uhr ertönt ein Klingelzeichen, das den Beginn des „Offenen Anfangs“ ankündigt und die Kinder auffordert, in ihre Klassen zu gehen. Alle Kinder, die ab 8:00 Uhr in unserer Schule sind oder dann eintreffen, müssen in den Klassenraum gehen, denn der „Offene Anfang“ ab 8:00 Uhr ist keine „Spielzeit“ auf dem Schulhof.

Grundsätzlich ist die Teilnahme am „Offenen Anfang“ den Kindern unserer Schule freigestellt, d.h. sie müssen nicht um 8:00 Uhr in der Klasse sein, sondern können bis 8.15 Uhr zu unterschiedlichen Zeiten ankommen. Spätestens zu Beginn der 1.

Stunde um 8.15 Uhr muss jedes Kind im Klassenraum seiner Klasse sein, denn dann beginnt pünktlich der Unterricht.

Dienstbeginn für alle im „Offenen Anfang“ unterrichtenden Lehrkräfte ist spätestens um 7:45 Uhr. Um 8:00 Uhr beginnt dann die Arbeitszeit in den Klassen, d. h. Elterngespräche, Unterrichtsvorbereitungen o. ä. sind dann nicht mehr möglich.

Der „Offene Anfang“ kann über 8:15 Uhr „gleitend“ ausgedehnt werden, d. h. wenn der verpflichtende Unterricht beginnt, kann z. B. die Freiarbeit des „Offenen Anfangs“ in der ersten Unterrichtsstunde dann mit allen Kindern fortgeführt werden.

Pädagogische Begründung

Was machen Kinder im „Offenen Anfang“?

Der Offene Anfang ist grundsätzlich keine zusätzliche Unterrichtszeit. Die Kinder malen, spielen Gesellschaftsspiele, üben Lernspiele, ordnen (eigene) Arbeitsmaterialien, lesen Bücher/Zeitschriften, beenden Arbeiten, lesen eigene Geschichten vor, nehmen ein kleines Bastelangebot wahr, lernen an Freiarbeitsmaterialien, führen Gespräche miteinander, verabreden sich, übernehmen Ämter, erzählen von Erlebtem oder schauen einfach zu.

Was machen die Lehrer im „Offenen Anfang“?

Die Lehrer und Lehrerinnen nutzen die Zeit des „Offenen Anfangs“, um beispielsweise Kinder beim Lernen und Spielen zu beobachten, um Einzelgespräche (z. B. wegen fehlender Hausaufgaben etc.) zu führen, Aufgaben aus der OGS-Lernzeit mit den Kindern zu besprechen, um Konflikte zu lösen oder um Arbeiten der Kinder zu würdigen.

Der „Offene Anfang“ ist Schulleben

- Grundschule ist nicht nur Unterrichtsort, sondern vielmehr auch Lebens-, Lern- und Erfahrungsraum.
- Die Kinder haben Zeit für einzelne (schulische/private) Gespräche mit ihrer Lehrkraft. Die Lehrerin / Der Lehrer kann sich einzelnen Kindern außerunterrichtlich individuell zuwenden.
- Die entspannte und ruhige Atmosphäre – vielleicht musikalisch untermalt – baut Unruhe ab. Die Kinder gehen friedlicher miteinander um.
- Im „Offenen Anfang“ werden soziale Kontakte aufgebaut und gepflegt.
- Der „Offene Anfang“ bietet die Möglichkeit miteinander zu sprechen und gemeinsam in den Morgen zu starten.
- Das soziale Miteinander „ohne Programm“ ist wichtig.

Schule als Ort des Wohlfühlens

- Die Kinder sollen sich glücklich und geborgen fühlen, sie können miteinander reden, spielen, arbeiten und die Lernsituation in Ruhe beginnen.
- Die Kinder können sich auf den Tag / den Unterricht einstimmen
- Die Kinder können neue Arbeitsmittel kennen lernen.
- Der „Offene Anfang“ berücksichtigt die Individualität der einzelnen Kinder und ermöglicht unterschiedliche „Ankommensphasen“.
- Der „Offene Anfang“ ist auch für die Lehrerin / den Lehrer ein guter Einstieg in den Schulvormittag.
- Der Unterricht kann pünktlich und konzentrierter beginnen.